



## Gesellschaft Historisches Berlin e. V.

Gesellschaft Historisches Berlin e.V. – Am Zirkus 6 – 10117 Berlin

Homepage  
und Email-Versand

**Vorsitzender**

Dipl.-Ing. Gerhard Hoya  
Bauingenieur

**Stellv. Vorsitzender  
Vorstandsbereich  
Veranstaltungen und  
Projekte**

Dipl.-Ing. Horst Peter Serwene  
Bauingenieur

**Schatzmeister**

Joachim Hentschel  
Rechtsanwalt

Berlin, 11. Dezember 2019

Liebe Mitglieder,  
sehr geehrte Damen und Herren,

bereits im Januar 2019 hat die Bundesregierung die Gründung einer Bundesstiftung Bauakademie beschlossen und in den vergangenen Monaten gegründet. Ein Stiftungsrat wurde mit berufenen Mitgliedern besetzt.

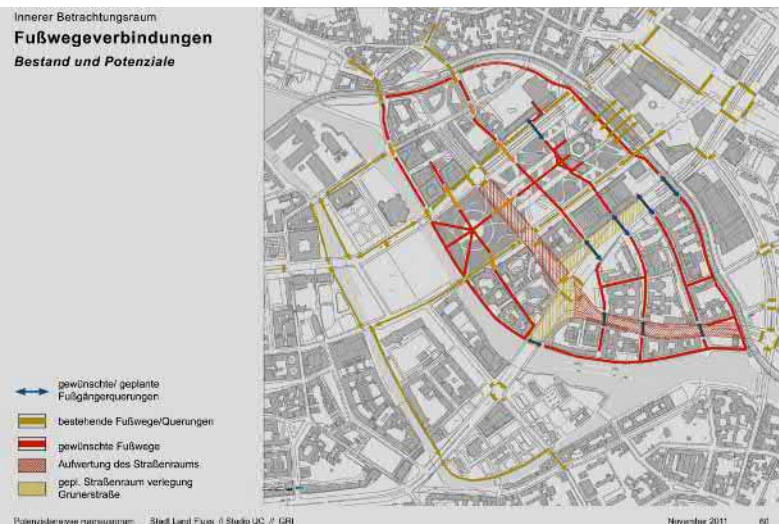
Nunmehr hat auf Vorschlag der Findungskommission die Bundesregierung bzw. das Bundesinnenministerium, Herrn Florian Pronold zum Gründungsdirektor berufen. Er ist von Beruf Jurist, hat sich aber in der Vergangenheit als parlamentarischer Staatssekretär im Bundesbauministerium leidenschaftlich für die Rekonstruktion der Bauakademie eingesetzt. Herr Pronold hat versprochen, dass der vorgesehene Architektenwettbewerb *so viel Schinkel wie möglich* verlangen wird. *Wir sind gespannt auf seine Arbeit.*



Die Stadtentwicklungspolitik des Berliner Senates erschöpft sich in Ankündigungen. Außer dem Aufkauf von vorhandenen Wohnungen ist nichts geschehen. Die Koalitionsparteien sind zerstritten. An den Veranstaltungen der vom Senat gesteuerten „Stadtdebatte“ mit offenen Diskussionsrunden nehmen immer weniger Bürger teil. Ergebnisse sind bisher auch nicht bekannt geworden.

Im Frühjahr 2020 beabsichtigt der Senat einen internationalen Landschaftsarchitekten-Wettbewerb für die Gestaltung des Freiraumes zwischen Fernsehturm und Spree auszuloben. Den entwerfenden Architekten wird eine Stellungnahme des Landesdenkmalamtes, die das gesamte Gebiet unter Ensembleschutz stellt, vorgegeben. Die jetzigen Grünflächen sind in der heutigen Form zu erhalten. Der Schlossbrunnen muss an seinem jetzigen Standort verbleiben. Lediglich das Wegenetz im Bereich des Marx-Engels-Denkmal kann neu konzipiert werden. Hochbauten dürfen nicht errichtet werden.

Wie die Freifläche an die benachbarten Stadtquartiere angeschlossen werden soll, bleibt im Ungewissen. Die Gestaltung der Karl-Liebknecht-Straße, der Spandauer Straße und der



Rathausstraße ist nicht Bestandteil des Realisierungswettbewerbes. Die vorgegebenen beschränkten Gestaltungsmöglichkeiten machen einen Wettbewerb überflüssig.

Anstatt sich mit dem Aufstellen von Bebauungsplänen für den Wohnungsbau zu beschäftigen, fördert der Senat die Planung und Errichtung eines Fluss- (Kanal-) Bades. Unsere Recherchen haben ergeben, dass der Bau eines so genannten Flussbades im Spreekanal nicht genehmigungsfähig ist. Das Landesdenkmalamt stellt eine Genehmigung nicht in Aussicht. Der Landesdenkmalrat hat erhebliche Bedenken angemeldet. Ein Nachweis, dass der geplante Pflanzenfilter das

durch Schmutzwasserzufluss verunreinigte Kanalwasser reinigen kann, wurde bisher nicht erbracht. Die sehr aufwändigen Bauarbeiten sind voraussichtlich nicht durchführbar, ohne die benachbarte Bausubstanz zu beschädigen. Die mangelnde Aussicht auf eine Genehmigung und die schlechten Beurteilungen der Fachleute halten den Senat und die Politiker nicht davon ab, das mehr als 100 Millionen kostende Projekt mit weiteren Subventionen zu fördern.

Vor dem Schloss soll das Wiedervereinigungsdenkmal entstehen - eine begehbare Schale, die bei entsprechender Lastenverlagerung einer Wippe gleicht. Hier stellt sich die Frage:

*Ist es eine Tatsache, dass wenn sich Menschen in Deutschland in eine Richtung bewegen, es nach unten geht?*

Die Baukosten werden auch hier nach oben gehen! Eine Vielzahl von dicken und langen Betonbohrpfählen ist in den schweren Berliner Baugrund einzubringen. Die Gründungskosten sind nicht nachhaltig zu kalkulieren.

Der Vorstand dankt den aktiven Mitgliedern für ihre Arbeit.

Mein besonderer Dank gilt den Spendern. Sie haben uns - neben ihren Mitgliedsbeiträgen - durch ihre Spenden die Fortsetzung unserer Arbeit ermöglicht.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes, friedliches neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Hoya  
Vorstandsvorsitzender

Auf der Mitgliederversammlung vom 21. August 2019  
wurde folgender BESCHLUSS gefasst:  
Der Vorstand hat von der Versammlung die Genehmigung erhalten, die Mitglieder schriftlich zu  
bitten, für die Finanzierung der Herstellungskosten der Broschüre

**„Mein Berlin, in dem ich leben möchte“,**

des Stadtplanes und des Flyers eine einmalige Spende in Höhe von mindestens 20,00 € bis  
Jahresende zu leisten.

**PROJEKT - NEUER WORKSHOP**

**MIT DEM ZIEL, EINE BROSCHÜRE ÜBER „MEIN BERLIN, IN DEM ICH LEBEN MÖCHTE -  
10 JAHRE GHB-ARBEIT ZUR VERBESSERUNG DES BERLINER STADTBILDES“ ZU ERSTELLEN.**



**UM EINE ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAME PUPLIKATION ZU ERMÖGLICHEN,  
BENÖTIGEN WIR DRINGEND IHRE HILFE!**

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende, damit wir die Ergebnisse dieses Projektes in attraktiver  
Form in einer Broschüren bekannt machen können!

✂

€uro-Überweisung BEVODEBB XXX

**Berliner Volksbank**

**Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.**  
Kontoinhaber trägt Entgelte bei seinem Kreditinstitut;  
Zahlungsempfänger trägt die übrigen Entgelte.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

G e s e l l s c h a f t   H i s t .   B e r l i n   e V

IBAN

D E 5 6 1 0 0 9 0 0 0 0 5 7 0 5 1 5 5 0 0 5

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

B E V O D E B B X X X

Die Angabe des BIC kann entfallen, wenn die IBAN des Zahlungsempfängers mit DE beginnt.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)

S p e n d e   G H B

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

P r o j e k t   M e i n   B e r l i n

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN   Prüfzahl   Bankleitzahl des Kontoinhabers   Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen auffüllen)

D E   1 6

1485 421 257 | DV VERLAG 26 6.13

**€URO-ÜBERWEISUNG (SEPA)**

Datum   Unterschrift(en)



## Rückblick

Am Mittwoch, den 13. November 2019, gingen wir auf unserer Veranstaltung der Frage nach:

### **„Können die Zerstörungen, die Krieg und Ideologien im Stadtbild hinterlassen haben, geheilt werden?“**

Herr Dr. Helmut Maier berichtete über die Ideen der Stadtplaner zwischen den beiden Weltkriegen, die eine aufgelockerte Bebauung beinhalteten, da mit einem Bombenkrieg zu rechnen sei. Nach dem zweiten Weltkrieg setzten dieselben Stadtplaner ihre Ideen beim Bau der neuen Siedlungen und beim Wiederaufbau der kriegszerstörten Innenstädte um.

Viele Städte bauen seit einigen Jahren ihre Stadtkerne in Anlehnung an die Vorkriegssituation um. In Berlin sind ähnliche Bemühungen nicht erkennbar.

Nach der sich anschließenden Diskussion wurden den Siegern der Aktion

### **„30 Jahre Mauerfall“**



Herrn Schwarz (1. Platz – s. Bilder), Frau Sammler, (2. Platz), Herrn Koch und Frau Nickel (3. Platz) ihre Preise übergeben. In einer begleitenden Ausstellung wurde die Vielfalt der fotografischen Zeitdokumente der Einsender gezeigt.

Zum Ausklang des Abends wurden in kleinen, zwanglosen Gesprächsrunden der Wettbewerbs- und Vortragsteilnehmer allseitig interessierende Themen erörtert.

## Ausblick

### **Ist der Alexanderplatz noch zu retten?**

von Horst Peter Serwene

Die Nachrichten sind zumeist negativ. Die große Freifläche ist ohne Aufenthaltsqualität ein Anziehungspunkt für Kriminalität und Gewalt.

Ständiger „Budenzauber“ verstärkt das schlechte Erscheinungsbild.

Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich der Alex zu einem bedeutenden Städtischen – und zum Verkehrsknotenpunkt durch U-, Fern- und Straßenbahn. Bedeutende Kaufhäuser (Tietz, Wertheim) und das Königstädtische Theater waren Anziehungspunkte.



Alexanderplatz 1933

Die soziale Umgebung war geprägt durch Viertel mit Handwerkern und Kleinbürgern (siehe Döblin, Scheunenviertel)

Der 2. Weltkrieg brachte auch für den Alex und die Berliner Altstadt schwere Zerstörung. Die DDR plante den gesamten Bereich neu. Die Folge war der totale Abriss bis auf die Behrens-Bauten, aber auch das Marienviertel zwischen Bahn und Spandauer Straße. Neben der Sanierung der Behrens-Bauten kamen neue Bauten, wie das Haus des Lehrers, das Haus des Reisens und das Hotel dazu.



Luftbild 1973



Luftbild 2014



Die gesamte Platzbebauung wirkt zusammenhanglos; ein windiger, trostloser Raum. Er ist Anziehungspunkt für viele Obdachlose und Treffpunkt unterschiedlicher Jugendgruppen, ein Ort zum „Abhängen“ mit Alkohol und Drogenkonsum.

Der Wettbewerb von 1993 (Kollhoff) bescherte Berlin eine „Stadtkrone“, aber auch eine geschlossene Randbebauung. Hier ergibt sich die Chance, mit Cafés, Restaurants und kulturellen Einrichtungen den Platz für Berliner Bürger sowie Touristen interessant zu machen.

Zurzeit haben zwei Hochhäuser mit Wohnanteil Baurecht.

oben: Entwurf Architekt Frank O. Gehry, unten: Architekturbüro Ortner & Ortner



Welche Maßnahmen würden dem Alexanderplatz nützen?  
Die GHB macht folgende Vorschläge:

- Orientierung an dem Kollhoff-Plan, insbesondere die Umbauten als Einfassung des Platzes.
- Erweiterung durch übergreifende Städteplanung: Reduzierung der umliegenden Straßen und Kreuzungen.
- Wiederherstellung des Alt-Berliner Städtegrundrisses um die Marienkirche (Neuer Markt, Bischofstraße, Hoher Steinweg) als Anbindung zum Alexanderplatz.
- Beidseitige Bebauung der Rathausstraße nach Vorbild der historischen Königstraße/Rathausstraße.
- Hoher Anteil einer Wohnbebauung.
- Ein Pavillon mit der Ausstellung „Deutsche Einheit“.

Die von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen initiierte „Stadtdebatte“ lehnt diese Vorschläge ab.

## Vorträge und Termine der GHB

Die Führungen und Vorträge sind für alle Mitglieder kostenfrei; Nichtmitglieder werden gebeten, eine Spende zu leisten.

**Bitte beachten Sie:**  
**aus personellen Gründen findet die für den Januar angekündigte Veranstaltung mit Herr Stimmann erst im 2. Quartal 2020 statt:**

### RÜCKBLICK AUF 30 JAHRE STADTENTWICKLUNG

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM „VEREIN FÜR DIE GESCHICHTE BERLINS“

**Ort: Berlin Saal der ZLB, Breitestraße 30-36, 10178 Berlin (Alter Marstall)**

*Impulsreferat „Was ist aus dem Planwerk von 1999 geworden?“ und Podiumsdiskussion mit Herrn Stimmann und Vertretern der Fachwelt sowie der Stadtgesellschaft.*

(Der neue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben)



**Mittwoch 12. Februar 2020, 19.00 Uhr**

### MITGLIEDERTREFFEN

**Ort: GHB Geschäftsstelle, Am Zirkus 6, 10117 Berlin**

In einer kleinen Präsentation möchten wir über unsere Arbeit im Jahr 2019 und über geplante Veranstaltungen im Jahr 2020 berichten.

**Mittwoch, 18. März 2020, um 19.00 Uhr**

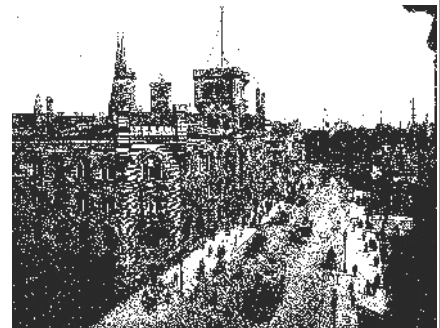
### DER MÜHLENDAMM

VORTRAG DIPL.-ING. HORST PETER SERWENE

**Ort: Berlinsaal in der ZLB, Breitestraße 30-36, 10178 Berlin (Alter Marstall)**

In Zusammenarbeit mit dem Verein für die Geschichte Berlins

Der Mühlendamm war der erste Übergang zwischen Alt-Cölln und Berlin. Er war auch ein Stauwehr, um den Spreekanal mit Wasser zu füllen und die großen Mühlräder anzutreiben. Über die Jahrhunderte veränderte er seine Struktur und Technik, behielt aber seine Funktionen bei. Erst mit dem Einbau einer Schleuse um 1893 wurde der Mühlendamm auch zur „Brücke“. Im Jahr 1937 kam es dann zum umfangreichsten Umbau. Der Mühlendamm wurde abgerissen und eine Zweikanalschleuse gebaut. Die 1968 gebaute Betonbrücke besteht heute noch, soll aber durch eine neue ersetzt werden.



Der Mühlendamm (Quelle: Wikipedia)

## Ehrenamtliche Mitglieder gesucht!

Als Bürgerverein nimmt die Gesellschaft Historisches Berlin e.V. vor allem Ihre Interessen wahr.

Wir setzen uns bei Politik und Verwaltung für Sie ein und verschaffen dem Bürgerwillen Gehör. Das Engagement aller Mitglieder ist in diesem Jahr besonders gefragt.

Wir bitten Sie um Ihre persönliche Unterstützung! Wir **brauchen Mitglieder**, die in die ehrenamtliche Arbeit investieren, sowie sich persönlich mit Begeisterung engagieren.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle der Gesellschaft Historisches Berlin e.V.

### HINWEIS ZUM POSTVERSAND DER MITTEILUNGEN JE QUARTAL

Liebe Interessenten der GHB, sehr geehrte Damen und Herren, aufgrund der gestiegenen Nachfrage nach unseren vierteljährlich erscheinenden Mitteilungen, werden wir diese in Zukunft nicht mehr kostenfrei versenden können. Wenn Sie diese weiterhin beziehen wollen, bitten wir Sie, Mitglied in unserem Verein zu werden (Mitgliedsbeiträge siehe [www.ghb-online.de](http://www.ghb-online.de) oder telefonisch zu den Geschäftszeiten) oder eine jährliche Gebühr von 15,00 € im Sinne eines Verwaltungsaufwandes auf unser Konto (siehe Seite 1 / Verwendungszweck „Mitteilungen“) zu überweisen. Mitglieder der GHB und Interessenten, die ohne Mitgliedschaft als Spender für 2019 registriert sind, erhalten die Mitteilungen kostenfrei.